

Nr. 2 | Juni 2022

BAYERNS FISCHEREI + GEWÄSSER

Das Magazin des
Landesfischereiverbands Bayern e.V.

Ausgabe Oberbayern



B 10763 ISSN 0949-5207

ANGELGERÄTE

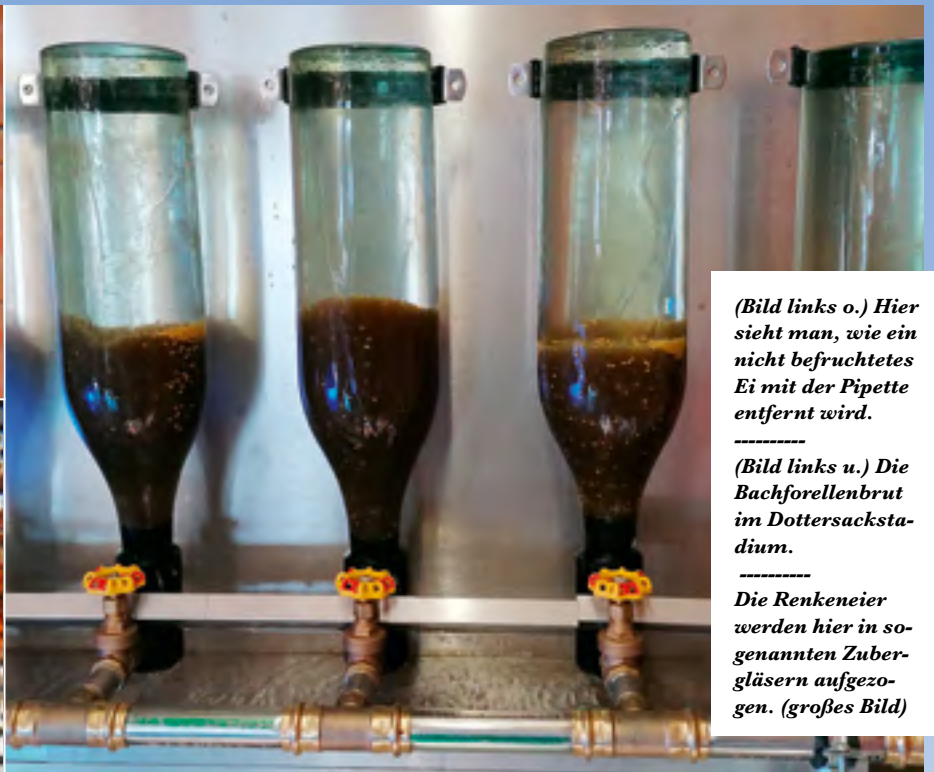
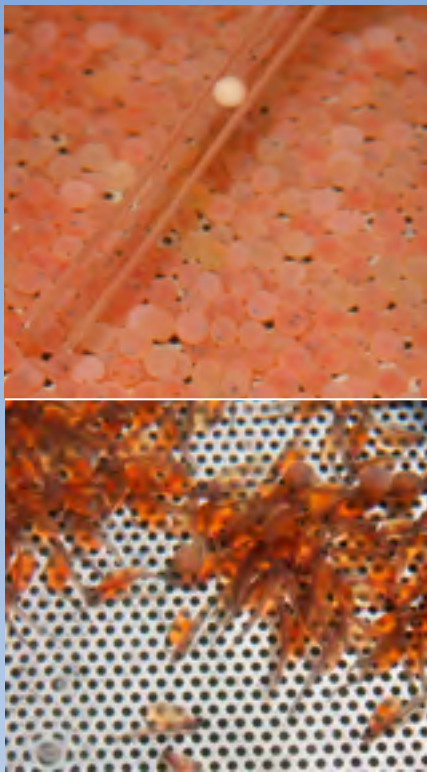
Reparatur und Recycling
statt Wegwerfen

WASSERKRAFT

LFV positioniert sich
angesichts der Energiekrise

FISCHOTTER

Aufruf zur Meldung von
Otterschäden



(Bild links o.) Hier sieht man, wie ein nicht befruchtetes Ei mit der Pipette entfernt wird.

(Bild links u.) Die Bachforellenbrut im Dottersackstadium.

Die Renkeneier werden hier in sogenannten Zuber-gläsern aufgezogen. (großes Bild)

NACHHALTIGE BESATZPOLITIK

Die Brutstation am Murnauer Riegsee

Die Hege und Pflege der Fischgewässer sowie die nachhaltige Bewirtschaftung und der Erhalt der Artenvielfalt sind im Bayerischen Fischereigesetz fest verankert. Diese Aufgabe gewinnt bei vielen Fischereivereinen zunehmend an Gewicht. Immer häufiger werden Projekte publik gemacht, die Vereine und Genossenschaften zeigen, welche es sich mit viel Herzblut zur Aufgabe gemacht haben, in den Gewässern bereits ausgestorbene Arten wieder anzusiedeln, vom Aussterben bedrohte Arten zu fördern oder die heimischen Fischstämme mit ihrem einzigartigen Genpool zu erhalten.

Der Fischereiverein Murnau und D'Riegseefischer haben sich aus diesem Grund zusammengeschlossen, um gleich zwei Projekte auf die Beine zu stellen. Die Initialzündung

kam bereits im Jahr 2014, als sich den Vereinen die Möglichkeit bot, in der vereinseigenen Hütte am Riegsee eine kleine Brutstation zu integrieren. Sigi Mittermayr, Mitglied in beiden Vereinen, stellte mit Stephan Zipf, Michael Christl und dem Vorstand Max Kellner ein kleines Team von interessierten und vor allem fleißigen Helfern zusammen, um in einer in der Hütte integrierten Brutrinne einige Bachforelleneier auszubrüten und die Setzlinge anschließend auszuwildern.

Erfolgreiche Erbrütung von Bachforelle und Riegseerenke

Um die Eier sowie die Brutfische mit frischem und vor allem kaltem Wasser zu versorgen, wurde Seewasser abgepumpt und in die Brutstation gefördert. Wie sich zeigte, war dies der richtige Weg. „Wir haben am Anfang

ausprobiert, dann Erfolg gehabt und schließlich erweitert“, so Mittermayr. In den Folgejahren wurde die Anlage ausgebaut und die Brutstation vergrößert, sodass in drei langen Brutrinnen mittlerweile bis zu 15 Bruteinsätze Platz finden, welche mit insgesamt 70.000 Eiern bestückt werden können. Während des Projekts schloss sich dann auch der Murnauer Gewässewart Jürgen Jarzimirsky der Gruppe an. Da der Bestand der hochrückigen Riegseerenke deutlich zurückgegangen ist, versuchte er zusammen mit der Vorstandschaft eine Möglichkeit zu finden, den seeeigenen Renkenstamm zu erhalten. Den einzigen Ausweg sahen die Angler darin, geeignete Renken aus dem See selbst abzustreifen, da Renkensetzlinge nicht immer leicht zu erwerben sind und zudem der seeeigene Renkenstamm

erhalten werden soll. Aus diesem Grund wurde die kleine Brutstation abermals ausgebaut, um Platz für ein 3000 Liter fassendes Kreisstrombecken zu schaffen.

In diesem können die im Dezember mit dem Netz gefangenen Laichrenken nun gehältert werden, bis sie zum Abstreifen bereit sind. In einer selbst konstruierten Anlage, bestehend aus fünf Zubergläsern, ist es zudem möglich, ca. 600.000 Renkeneier auszubrüten. Jedes Jahr aufs Neue entwickelt sich dann in den Gläsern und Rinnen neues Leben, was nicht nur das Interesse und die Aufmerksamkeit der Vereinsmitglieder weckt, sondern auch zahlreiche interessierte Beobachter an den Riegsee lockt.

Es geht nur mit ehrenamtlichem Engagement

Dass derartige Projekte nur funktionieren können, wenn sich engagierte, begeisterungsfähige Vereinsmitglieder zusammenfinden, Mitglieder verschiedener Fischereivereine zusammenarbeiten und finanzielle Mittel von den Vereinen bereitgestellt werden, liegt auf der Hand. Neben Familie und Beruf kümmert man sich am Riegsee ab Dezember drei Mal am Tag um die Aufzucht. Die Anlagen müssen vorbereitet werden, Renken bei Minusgraden gefangen und zeitnah aus den Netzen befreit und später abgestreift werden. Schalen der bereits geschlüpften Bachforellenbrut werden entfernt, nicht befruchtete Eier mit einer Pipette ausgelesen, die Wassertemperatur ist zu messen und vieles

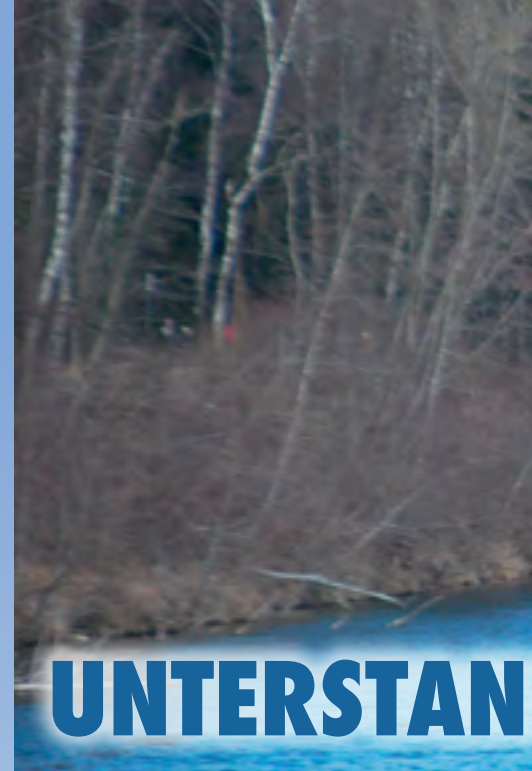
mehr. Während die Renkenbrut nach dem Schlüpfen relativ unkompliziert in den See gesetzt werden kann, müssen die Bachforellen, welche noch etwas vorgestreckt werden, Anfang April in den Aufzuchtbecken verteilt werden. Mittlerweile ist es jedoch nicht leicht, geeignete Bäche zu finden bzw. sie anzupachten, da ähnlich wie auf dem Immobilienmarkt die Preise stark in die Höhe geschwungen sind. D'Riegseefischer sowie der Murnauer Fischereiverein haben das Glück, mit dem vereinseigenen Lahnewiesgraben, den sieben Quellen und dem Lindenbach der Ramsach wenigstens drei geeignete Aufzuchtbecken zur Verfügung zu haben. Sie alle sind größtenteils naturbelassene Nebenbäche der oberen Loisach und stellen die Kinderstuben dieses Flusses dar.

Auch wenn denn Fischern durchaus bewusst ist, dass nur ein kleiner Bruchteil der Fischbrut das Laichalter erreicht, sind sie davon überzeugt, dass ihre Fische widerstandsfähiger sind als zugekaufte Besatzfische. Ohne einen nachhaltigen Besatz insbesondere in diesen kleinen, noch naturbelassenen Gewässern, wäre es um den Fischbestand hier schlecht bestellt. Einseitiger Besatz, ausschließlich ausgerichtet auf den Fangserfolg der Mitglieder, mag diese in Teilen zwar glücklich machen und erleichtert die Vereinsarbeit, erfüllt in den Augen des Vereins aber nicht die Hege- und Pflegepflicht, zu der man sich als Fischereiverein verpflichtet hat.

Badstieber Stephan, 1. Vorstand des Murnauer Fischereivereins



Die Riegseerenken in der Brutstation.



Im Rahmen der Lebensraumverbessernden Maßnahmen leisten die Vereine des Fischereiverbands Oberbayern immer wieder Großartiges für unsere Gewässer! Das Beispiel des Luftwaffenfischereivereins Lechfeld e. V. zeigt, wie sehr sich die Schaffung neuer Strukturen im Gewässer lohnen kann! Bereits im November 2010 und im Februar 2014 wurden vom Luftwaffenfischereiverein Lechfeld e. V. zwei Buhnen als lebensraumverbessernde Maßnahmen im Lech eingebaut. Beide Stellen werden seitdem sehr gut angenommen, berichtet der 1. Vorsitzende Thomas Maisterl. So können vor allem im Frühjahr und im Sommer immer wieder große Mengen an Brut- und Kleinfischen beobachtet werden. Das Lückensystem der großformatigen Wasserbausteine sei ein ideales Versteck. Auch die stark vom Aussterben bedrohte Mühlkoppe als schwimmschwacher Kleinfisch findet hier einen perfekten Lebensraum. Bei Hochwasserereignissen bieten die Buhnen den Fischen zudem sichere Einstandsmöglichkeiten im kanalisierten Fluss.

Vorbildliche Zusammenarbeit zum Wohl der Fische und ihres Lebensraums Die bestehenden Buhnen waren nun aber durch Frostschäden und Hochwasserereignisse beschädigt worden, weshalb sich der Verein entschloss, beide Buhnen im Februar 2022 auszubauen. Dabei konnten beide Steinschüttungen vergrößert und die Standfestigkeit bei Hochwasserereignissen verbessert



D FÜR DIE BEDROHTE MÜHLKOPPE



werden. Um einen noch höheren ökologischen Nutzen zu erreichen, wurden in den Strömungsschatten nun auch noch sog. „Raubäume“ (Totholzpakete) als Unterstände und Schutz vor Fressfeinden der Jungfische eingebaut. Hierbei handelt es sich um je zwei bis drei große Fichten, die mit den Wasserbausteinen im Strömungsschatten gesichert wurden. Die Fichten mit ihrem feinen Geäst bieten unter Wasser einen perfekten Rückzugsort für Kleinfische. Beim Einbau packte auch die Flussmeisterstelle Weilheim wie immer vorbildlich mit an und übernahm u. a. die Fällung und den Transport der Bäume zu den Baustellen. – eine hervorragende Zusammenarbeit mit dem WWA und der Flussmeisterei, die auch der Verein sehr schätzt.

Insgesamt wurden 427 Tonnen großformatige Wasserbausteine verbaut, was etwa 17 Lkw-Ladungen entspricht. Durch die enge und sehr gute Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt Weilheim und dem Hauptflussmeister Stefan

Kotz konnten die Renaturierungsmaßnahme sogar spontan noch ausgeweitet werden. Da Baumaschinen und Personal ohnehin schon am Lech waren, wurden auf Initiative des WWA an einer ca. 200 m entfernten Kiesbank noch Raubäume sowie eine Dreiecksbuhne mit Wurzelstöcken als weitere lebensraumverbessernde Maßnahme eingebaut.

Bei dieser Gelegenheit wurde die Kiesbank aufgelockert und das teilweise verfestigte Material mit dem Bagger umgelagert. Durch den Totholzeinbau konnte die monotone Uferstruktur weiter revitalisiert werden. Totholz ist im Fluss ein wichtiges Habitat für Klein-, Brut- und Jungfische. Das WWA hat diese weitere Maßnahme selbst organisiert und finanziert. Die weiteren Maßnahmen wurden mit Fördermitteln in Höhe von 90% der Kosten bezuschusst.

Der Luftwaffenfischereiverein Lechfeld e. V. möchte auch in den nächsten Jahren weitere gewässerbauliche Maßnahmen zur Verbesserung des Lebensraums durchführen. Die Planungen für die

Neue Strukturen schaffen Lebensraum für die Mühlkoppe und andere heimische Flussfischarten.

nächste Renaturierungsmaßnahme sollen demnächst beginnen. Für die Zusammenarbeit bedankt sich der Verein unter anderem bei der Unteren Naturschutzbehörde, dem Landratsamt Landsberg, der Firma UNIPER Kraftwerke GmbH, der Fischereifachberatung des Bezirks Oberbayern, dem Landesfischereiverband Bayern e. V., dem Fischereiverband Oberbayern e. V., Baggerfahrer Willi Sailer und der Gemeinde Scheuring. Besonderer Dank gilt dem Wasserwirtschaftsamt Weilheim und der Flussmeisterei Weilheim mit dem Flussbaumeister Stefan Kotz.

Durch die lebensraumverbessernden Maßnahmen erfährt das Vereinsgewässer eine erhebliche fischökologische Aufwertung.

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE:



Gastgeber des diesjährigen Oberbayerischen Fischereitags ist der Kreisfischereiverein Ingolstadt.

OBERBAYERISCHER FISCHEREITAG 2022

Wir freuen uns sehr mitteilen zu können, dass wir in diesem Jahr wieder einen Oberbayerischen Fischereitag ausrichten, der sich aktuell in der Planung befindet. Gastgeber in diesem Jahr wird der Kreisfischereiverein Ingolstadt sein. Termin: 10 und 11. September 2022. Weitere Informationen und das Programm werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Nachschulung Fischereiaufseher – aktueller Stand

Wie mehrfach berichtet, müssen alle Fischereiaufseher in Bayern bis Anfang 2023 eine Nachschulung absolvieren, um weiterhin tätig sein zu können. Mittlerweile konnte der FVO bereits rund 500 Aufseher in Online-Kursen nachschulen und auch erste Präsenzkurse vor Ort umsetzen. Hier gilt unser Dank allen voran Stefan Thon (Schulungsleiter Fischereiausbildung, 1. Vorstand Fischereiverein MAN e.V.) und Peter Kronester, der sich als Polizeibeamter schon lange mit den Themen Fischerei, Wilderei und Co. befasst sowie unseren weiteren Multiplikatoren wie Heinrich Eibel vom Kreisfischereiverein Ingolstadt. Das aktuelle Kursangebot ist unter www.fischerei-verband-oberbayern.de zu finden.

Neuerungen AVBayFiG

Seit fast einem Jahr gilt das neue Fischereigesetz in Bayern. Deshalb wurde nun auch die neue Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Fischereigesetzes (AVBayFiG) veröffentlicht. Darin sind jetzt u.a. Online-Tageskarten fest verankert. Besatzmaßnahmen werden zudem künftig stärker geregelt als bisher und die Möglichkeiten des Zurücksetzens von Fischen wird präzisiert.

Wichtig! Ab 2023 gelten neue Schonzeiten und Maße, die auch beim Druck der Erlaubnisscheine der jeweiligen Vereine zu beachten sind. Einen Kurzüberblick der wichtigsten Änderungen gibt es auf unserer Webseite, ebenso die neuen Tabellen, die ab dem kommenden Jahr gelten.



Neben anderen Regelungen wurde auch das Zurücksetzen von Fischen präzisiert.

Nr. 2 | Juni 2022

BAYERNS FISCHEREI + GEWÄSSER

Das Magazin des
Landesfischereiverbands Bayern e.V.

Ausgabe Niederbayern



B 10763 ISSN 0949-5193

ANGELGERÄTE

Reparatur und Recycling
statt Wegwerfen

WASSERKRAFT

LFV positioniert sich
angesichts der Energiekrise

FISCHOTTER

Aufruf zur Meldung von
Otterschäden



Informationen des Fischereiverbandes Niederbayern e.V.

Geschäftsstelle: Spitalplatz 5 | 94405 Landau an der Isar | Tel. (09951) 63 00

Fax (09951) 65 00 | eMail: joerg.kuhn@fischereiverband-niederbayern.de |

Poststelle: silke.ertl@fischereiverband-niederbayern.de | www.fischereiverband-niederbayern.de

FISCHEREI VOR GROSSEN HERAUSFORDERUNGEN



Präsident Michael Kreiner im Interview mit PNP-Redakteur Dr. Stefan Rammer

Präsident Michael Kreiner über Klimawandel, Prädatoren und Lebensraumverbesserung

Seit 10. Oktober 2021 ist **Michael Kreiner** Präsident des Fischereiverbandes Niederbayern. Er hat sich viel vorgenommen. Was - das wollten **Christian Melis**, freier Journalist und Redakteur sowie **Dr. Stefan Rammer**, leitender Redakteur der PNP genauer wissen. Nachfolgend die Interviews in Auszügen:

Melis: Was haben Sie sich als Präsident als wichtigste Themen auf die Fahnen geschrieben?

Kreiner: Das wichtigste Thema ist mit Sicherheit der Klimawandel.

Wir müssen schauen, dass wir unsere Gewässer fit für die Zukunft machen. Wir werden heiße Sommer bekommen, in denen Gewässer austrocknen. Dafür müssen wir Notfallpläne und Alarmierungsketten aufbauen, um richtig zu handeln. Wir werden hierzu auch mal die Feuerwehren brauchen. Auch das Gegenteil: Bei Hochwassern werden wir gefordert sein, wenn es die Fische überall hin schwemmt.

Melis: Der Druck auf die Natur nimmt ja von allen Seiten zu, zum

Beispiel durch erhöhte Wasserentnahme.

Kreiner: Durch die vielseitige Nutzung sind wir alle angesprochen, aber auch die Landwirtschaft ist ein Hauptthema. Wir haben Gewässer in einer Region, in der der Gemüseanbau sehr intensiv ist. Wenn es im Sommer mehrere Monate nicht regnet, dann müssen die Landwirte bewässern. Das passiert aus dem Grundwasser heraus. Im Nachbarlandkreis Deggendorf haben wir schon die Problematik, dass die Grundwasserneubildung

nicht so funktioniert, dort gibt es künftig Probleme. Der Kampf ums Wasser hat schon begonnen.

Dr. Rammer: Bei den Prädatoren gibt es viele Zielkonflikte zwischen Fischern und Naturschützern. Beispiel Fischotter: Wie stellt sich aktuell die Situation dar?

Kreiner: Ganz schwierig. Der Fischotter ist flächendeckend in allen niederbayerischen Landkreisen da. Er ist mitten in der Landeshauptstadt München. Er vernichtet Fische, die bisher von der Größe her unbehelligt waren. Das ist bei der Bevölkerung wenig bekannt, für sie ist der Fischotter ein niedliches Tier.

Dr. Rammer: Sie sagen, der Fischotter muss nicht mehr geschützt werden?

Kreiner: Er ist flächendeckend da. Da braucht man kein jahrelanges Monitoring mehr. Die Ergebnisse sind lückenlos da. Die Tierart ist nicht mehr vom Aussterben bedroht. Ich kritisiere die Haltung der Naturschutzbehörde, man müsste

endlich zusammenarbeiten und vernünftige Lösungen finden. Für die Bayerwaldvereine mit kleinen Gewässern ist der Fischotter ein großes Problem. Da geht aufgrund des Otters der Fischbestand gegen Null. Damit stirbt auch die Flußperlmuschel, die wieder auf Fische angewiesen ist. Ein Teufelskreis. Der Otter entzieht vielen Vereinen und Fischzüchtern die Existenzgrundlage.

IN VIELEN BAYERISCHEN FLÜSSEN FEHLEN ZUNEHMEND DIE KINDERSTUBEN FÜR DEN FISCHNACHWUCHS

Dr. Rammer: Es fehlen in vielen bayerischen Flüssen aber zunehmend die Kinderstuben für den Fischnachwuchs. Dem wäre mit relativ wenig Aufwand abzuhelpfen. Tun die zuständigen Behörden oder die Kommunen zu wenig?

Kreiner: Ja, das sage ich ganz offen. Genau das ist ein Kritikpunkt, z. B. kann

man mit einem Bagger stundenweise den Kies in einem Gewässer umräumen und Laichplätze schaffen. Da könnte man mit relativ wenig Geld sehr, sehr viel machen. Aber das sind Zusatzausgaben der Behörden, der Wasserwirtschaftsämter, die sehr wenig Personal haben. Man braucht Planungen und dann dauert es sehr lange. Und das ist eigentlich schade.

Dr. Rammer: Wie wäre dem abzuhelpfen?

Kreiner: Indem man den Behörden mehr Freiraum gibt, die Bürokratie abbaut, nicht immer zahlreiche Zusatzuntersuchungen machen muss, will man ein Gewässer verbessern. Da reicht ein Vor-Ort-Termin mit der Unteren Naturschutzbehörde, eine Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt. Das kann auf dem kleinen Dienstweg funktionieren. Aber wenn man das ganz groß aufhängt, ein Wasserrechtsverfahren für lebensraumverbessernde Maßnahmen braucht, dann ist es aus heutiger Sicht nicht mehr zielführend.

BINA-ABSCHNITT WIEDER FIT FÜR DIE ZUKUNFT

Die Ausleitungsstrecke eines Sägewerkes der Bina bei Gangkofen konnte auf Initiative des **Binafischereivereins Gangkofen** im Dezember 2021 teilentlandet werden. 1. Vorsitzender **Rolf Grünhager** und sein Team trieben das Projekt energisch voran. Die Kosten übernahmen die Gemeinde Gangkofen als Verpächter, der Kraftwerksbetreiber und der Binafischereiverein.

Für die Zwischenlagerung der mehreren tausend Kubikmeter Schlamm stellten die anliegenden Grundstücksbesitzer Randstreifen zur Verfügung. Grünhager dankte allen Mitstreitern, dass der lang gehegte Plan endlich realisiert werden konnte. Nach seiner Aussage war es "kurz vor zwölf". Die Lebensraumqualität für Fische, Muscheln und anderer Gewässerorganismen sank zu-

letzt aufgrund der massiven Einschwemmungen dramatisch. Davon überzeugten sich auch die einschlägigen Fachstellen wie der Beauftragte für das LFV-Projekt "Lebensraumverbessernde Maßnahmen" **Felix Reeb** und FVN-Geschäftsführer **Jörg Kuhn**. Sie prüften die Möglichkeit eines Zuschusses aus der Fischereiabgabe. Dieser war nicht möglich, weil der Wasserrechtsbescheid die Unterhaltungspflicht für die Ausleitungsstrecke dem Kraftwerksbetreiber auferlegt hat. Maßnahmen, die über die Unterhaltslast hinaus gegangen wären und so eine Förderung möglich gemacht hätten, waren nicht darstellbar. Das entmutigte den Binafischereiverein keineswegs.

Das gesamte Zusammenwirken aller Beteiligten machte die Teilentlandung dennoch möglich. Grünhager ist von der Nachhaltigkeit der Maßnahme überzeugt und dankte insbesondere dem Markt Gangkofen für die Unterstützung.



Baggerarbeiten an der Ausleitungsstrecke der Bina bei Morolding, Markt Gangkofen



Fischerpräsident Michael Kreiner führte die erste Nachschulung für die staatlich geprüften Fischereiaufseher durch.

NACHSCHULUNG DER FISCHEREIAUFSEHER GUT ANGELAUFEN

Der FVN startete am 06. März 2022 mit den gesetzlich vorgeschriebenen Nachschulungen der staatlich geprüften Fischereiaufseher. Fischerpräsident **Michael Kreiner** begrüßte zum ersten Schulungstermin in Niederbayern 20 Aufseher aus dem Landkreis Dingolfing-Landau im Gewässerkompetenzzentrum des KfV Landau. Weitere Schulungen wurden zwischenzeitlich in Eggenfelden, Passau, Straubing und Viechtach durchgeführt. So haben bisher ca. 250 Aufseher ihre Pflichtschulung absolviert.

Mit der Änderung des Bayerischen Fischereigesetzes zum 01.08.2021 wurde insbesondere auf Wunsch der organisierten Fischerei in Bayern die Stellung der Fischereiaufseher gestärkt. Sie sind bei ihrer Ausübung am Gewässer nun Angehörige der Kreisverwaltungsbehörden. Damit die Fischereiaufseher auf die zusätzlichen Befugnisse vorbereitet sind, müssen sie einen Fortbildungslehrgang absolvieren. Die Schulungen zielen vor allem darauf ab, die Fischereiaufseher auf Konfliktsituationen vorzuberei-

ten und vorzugsweise in Aufklärungsgesprächen auf eventuelle Missstände oder Verfehlungen hinzuweisen.

Der FVN übernimmt mit eigens geschultem Personal diese Aufgabe. Insgesamt müssen über alle niederbayerischen Landkreise und kreisfreien Städte bis Ende Februar 2023 rund 640 Aufseher nachgeschult werden.

In den nächsten Monaten werden weitere Termine zur Nachschulung in Landau, Eggenfelden, Passau, Straubing, Landshut und Viechtach angeboten.

ALTWASSER NEU EINGEBUNDEN

Das Wasserwirtschaftsamt (WWA) Landshut hat die Anbindung eines Altwassersystems der Isar bei Landau optimiert. Der KfV Landau beteiligte sich mit Revitalisierungsmaßnahmen im Einlaufbereich.



Neuer Rohrdurchlass verbessert die oberstromige Anbindung an das Isaraltwasser bei Landau.

Dazu wurde eine Betonrohrleitung ausgebaut und im Bereich der Querung des bestehenden Uferweges durch eine Wellblechdurchlass mit größerem Querschnitt und Kiessohle ersetzt. Der restliche Bereich der alten Betonrohrleitung wurde durch einen offenen Graben neu gestaltet. Isarseitig wurde eine Strukturbuhne angelegt. Sie hilft, den Einlaufbereich besser zu durchströmen. Der KfV Landau beteiligte sich darüber hinaus mit Revitalisierungsmaßnahmen und Strukturverbesserungen im erweiterten Einlaufbereich. Eine ehemals tiefe Gumpen, als Rückzugsgebiet ein wichtiges Strukturelement für Fische, wurde teilentlandet und Ufer neu strukturiert. Totholz wurde bewusst liegen gelassen. Die Gesamtkosten veranschlagte das WWA Landshut auf ca. 80.000,- €. Der KfV Landau beteiligte sich mit rund 10.000,- €. Dieser Betrag wird aus der Fischereiabgabe bezuschusst.

Damit wurde das im Zuge der Stützkraftstufe Landau 1985 parallel zur Isar angelegtes Gewässersystem in seiner ökologischen Wirksamkeit deutlich verbessert. Es handelt sich um eine Ergänzung zu einer bereits im Sommer 2021 vom WWA Landshut durchgeführten Anbindung im Unter-

wasser dieses Altwassersystems. Es ist davon auszugehen, dass alle Maßnahmen zusammen eine Strahlwirkung auf die vom WWA Landshut durchgeführten Maßnahmen ca. 600 m unterhalb und ca. 2 km oberhalb (LIFE- Projekt) haben.



Eine Strukturbuhne verbessert die Durchströmung des Einlaufbereiches.

Nr. 2 | Juni 2022

LANDES
FISCHEREI
VERBAND
BAYERN



BAYERNS FISCHEREI + GEWÄSSER

Das Magazin des
Landesfischereiverbands Bayern e.V.

Ausgabe Oberpfalz



B 10763 ISSN 2629-3129

ANGELGERÄTE

Reparatur und Recycling
statt Wegwerfen

WASSERKRAFT

LFV positioniert sich
angesichts der Energiekrise

FISCHOTTER

Aufruf zur Meldung von
Otterschäden



Informationen des Fischereiverbandes Oberpfalz e.V.

Geschäftsstelle: Adolf-Schmetzer-Straße 30 | 93055 Regensburg

Tel. (0941) 791553 – Fax (0941) 794534 | E-Mail: info@fischereiverband-oberpfalz.de

www.fischereiverband-oberpfalz.de



Die neue Vorstandschafft des Fischereiverbandes Oberpfalz mit Präsident Hans Holler (5 v. rechts) und den Vizepräsidenten Johann Schießl (3 v. rechts) und Reiner Wolfrath (ganz links).

MITGLIEDERVERSAMMLUNG OBERPFALZ

Auf der Mitgliederversammlung des Fischereiverbandes Oberpfalz e.V. am 27. März 2022, welche nach zwei Jahren Coronapause endlich wieder in Präsenz stattfinden konnte, wurde in Schwarzenfeld unter reger Beteiligung der Mitglieder eine neue Vorstandschaft gewählt.

Der alte und neue Präsident **Hans Holler** aus Regensburg, der zusammen mit seinen Vizepräsidenten **Johann Schießl** (Vizepräsident Berufsfischer) und **Reiner Wolfrath** (Vizepräsident Angelfischerei) von den Anwesenden in einer offenen Ab-

stimmung einstimmig gewählt wurde, dankte für das in ihn gesetzte Vertrauen und versprach, den Verband weiterhin nach bestem Wissen und Gewissen zu führen.

Dass dies keine leichte Aufgabe sein wird, zeigte beispielsweise die Ausführung des Vizepräsidenten des Landesfischereiverbandes, **Alfred Stier**. Dieser wies auf die aktuellen Herausforderungen mit Fischräubern, wie Kormoran oder Fischotter hin, denen sich die Fischerei – besonders in der Oberpfalz – stellen müsse. Der Naturschutz darf nicht an der Wasseroberfläche aufhören. Fische sind

ein wichtiger Bestandteil der Biodiversität unserer Gewässer und benötigen unseren Schutz.

Präsident **Hans Holler** blickte auf die beiden abgelaufenen Fischerjahre zurück und konnte, trotz der Coronapandemie, über vielfältige Ereignisse berichten. Er dankte allen Mitstreitern für die jahrelange gute Zusammenarbeit und motivierte diese, sich weiterhin mit vollem Einsatz für die Belange der Fischerei einzusetzen. Der neuen Vorstandschaft wünschte er bei ihrer Arbeit viel Erfolg und alles Gute für die Zukunft.

CLEANDANUBE



von Tag zu Tag mehr. Über vier Tonnen Plastik schwemmt die Donau in das Schwarze Meer –jeden Tag. Dabei ist die Debatte über Mikroplastik und dessen Gefahren für die Umwelt nicht neu – trotzdem ist dieses Problem vielen Menschen nicht bewusst.

Das will ein Mann ändern: **Andreas Fath**. Er ist Professor für Chemie an der Hochschule Furtwangen und hat eine Mission: Er begibt sich in die Lebensader Europas und will den Fluss auf der gesamten „schwimmbaren“ Strecke durchschwimmen – eine Distanz von ca. 2.700 km. Dabei durchquert er zehn Länder und verschiedens-

setzung des Projektes kümmert. Mit dabei: ein Bildungsprogramm im Workshop-Format, welches die Verschmutzung der Donau erlebbar macht. Eine mobile Wissenswerkstatt, Informationsmaterialien und eine mit Partnerorganisationen koordinierte Kampagne sorgen für zusätzliche Aufmerksamkeit für dieses wichtige Thema. Mit lokalen Organisationen werden an zahlreichen Etappenzielen vielfältige Veranstaltungen umgesetzt. Das sind bspw. Cleanups, Mitschwimm- und Paddel-Aktionen, Vorträge, Empfänge und die Einbindung von Einrichtungen vor Ort. Mit auf der Reise ist auch ein mobiles Labor, um regelmäßig Wasserproben zu analysieren. Diese werden umgehend auf der Projektwebseite veröffentlicht. Ein am Neoprenanzug befestigter Passivsammler imitiert Fischhaut und liefert so zusätzliche Erkenntnisse.

<https://www.cleandanube.org/>



Mehr erfahren über die Aktion „CLEANDANUBE“ auf o.g. Website und/oder nebenstehendem QR-Code

Chemieprofessor schwimmt gegen Plastikmüll.

Oft sind sie nur mikroskopisch klein und mit bloßem Auge kaum zu erkennen. Und doch sind sie eine Gefahr für Mensch und Tier. Seit Jahren schwimmen in der Donau mehr Plastikteilchen als Fischlarven –und es werden

te Kulturen – genau den Weg, den auch viele Plastikteile zurücklegen, bis sie irgendwann im Schwarzen Meer landen. **Andreas Fath** wird auf seiner Reise von einem kleinen Team begleitet, das sich um die Organisation und die Um-

GEWÄSSERRANDSTREIFEN

Seit 1. August 2019 sind verschiedene gesetzlichen Regelungen des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ in Kraft. Dazu gehören auch die Bestimmungen zu den Gewässerrandstreifen. Hierzu werden Gewässerkulissen erstellt, die festlegen welche Gewässerrandstreifenpflichtig sind. Die Kulisse der Gewässer I. und II. Ordnung ist bereits rechtskräftig und über den Bayernatlas abrufbar.

An den Gewässern III. Ordnung wurde in der Oberpfalz mit der Erstellung der Kulisse begonnen. Bis zur Veröffentlichung gilt für jeden Grundstückseigentümer und Pächter die gesetzliche Verpflichtung, die Gewässerrandstreifen einzuhalten. Im Klartext: Jeder Bewirtschafter muss an eindeutig erkennbaren Gewässern schon jetzt Gewässerrandstreifen anlegen!

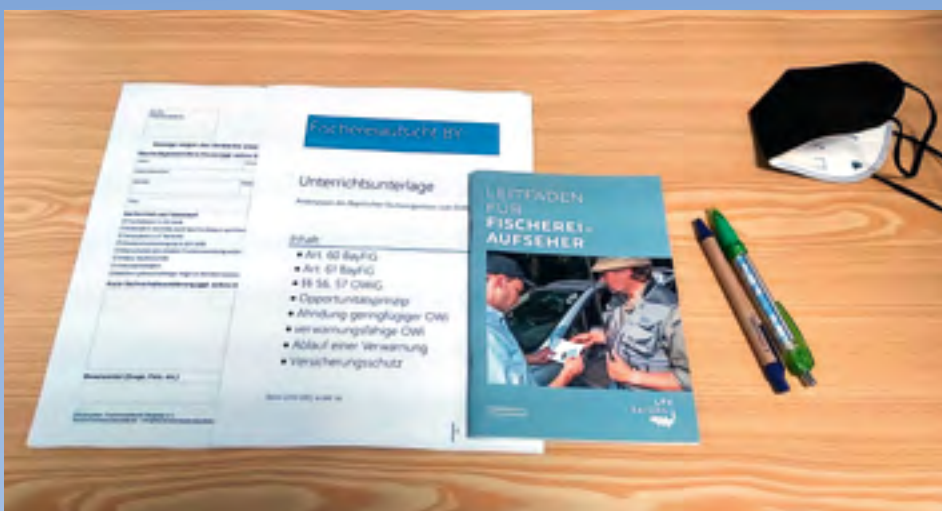
Im April 2022 werden Mitarbeiter des Wasserwirtschaftsamts Weiden die Gewässer III. Ordnung in den Gemeindebereichen Stadlern und Weiding sowie in den Stadtgebieten Oberviechtach und Schönsee begehen.

Begehungstermine in der Oberpfalz werden auf der Webseite des Fischereiverbands veröffentlicht.

WEITERBILDUNGSKURS FISCHEREIAUFSEHER

Mit der Novellierung des Bayerischen Fischereigesetzes wurde die Position der Fischereiaufseher gestärkt. Künftig werden Fischereiaufseher von der Kreisverwaltungsbehörde (KVB) bestellt. Während der Ausübung ihres Dienstes sind die Fischereiaufseher dann Angehörige der KVB im Außendienst. In dieser Funktion können sie eigenverantwortlich geringfügige Ordnungswidrigkeiten ahnden. Es wird ihnen also ein Ermessensspielraum eingeräumt, den sie bisher nicht hatten. Dafür ist eine verpflichtende Fortbildung der Aufseher erforderlich, die in Präsenzform und als Videokonferenz stattfinden kann.

Diese Fortbildungen werden auch vom Fischereiverband Oberpfalz angeboten. Wegen der hohen Nachfrage im Bezirk fanden an drei Wochenenden im Februar und März Kurse als Hybridveranstaltung statt. In den durch den Anglerbund Regensburg zur Verfügung gestellten Schulungsräumen, wurden den Teilnehmern in Präsenz und per Videokonferenz die Inhalte in einer 90-minütigen Schulung



vermittelt. Anfang April fand in Weiden i. d. OPF ein weiterer Kurs in Präsenzform statt. Somit haben sich bis jetzt in der Oberpfalz knapp 350 Fischereiaufseher der Weiterbildung gestellt. Der Fischereiverband Oberpfalz plant weitere Veranstaltungen sowohl in Präsenz, als auch online per Videokonferenz. Die zentral angebotenen Termine werden, sobald bekannt, auf der ver-

bandeigenen Homepage veröffentlicht. Zudem besteht die Möglichkeit, dass bei entsprechender Nachfrage die Kurse regional bei anfragenden Vereinen stattfinden können. Von Vorteil ist hierbei natürlich, wenn sich mehrere Nachbarvereine zusammenschließen.

Zur Terminfindung können Sie sich gerne an die Geschäftsstelle wenden.



*Gewässer-
randstreifen
schützen vor
gefährlichen
Einträgen vor
allem aus der
Landwirt-
schaft.*



BAYERISCHES JUGENDKÖNIGSFISCHEN

Nach zwei Jahren Coronapause können momentan wieder die Veranstaltungen stattfinden. So auch das alljährlich stattfindende Jugendkönigsfischen der Bayerischen Fischerjugend. Bei dieser Veranstaltung treffen sich jedes Jahr die drei besten Jungen und das beste Mädchen eines jeden Bezirks um sich mit den anderen Teilnehmern zu messen und eine Siegermannschaft zu küren.

DOCH WAS GENAU IST DAS BAYERISCHE JUGENDKÖNIGSFISCHEN?

Bei dieser Veranstaltung müssen sich die Jugendlichen in mehreren Disziplinen beweisen. Neben dem klassischen Angeln, gehören dazu:

- Knotenbinden
- Casting (Ziel- und Weitwurf)
- 30 Fragen aus dem Fragenkatalog der Fischerprüfung

WIE KANN ICH DARAN TEILNEHMEN?

Um bei dieser Veranstaltung teilnehmen zu können, müssen sich die Jugendlichen erst einmal qualifizieren. Alle sieben Regierungsbezirke halten daher Qualifikationsveranstaltungen ab, bei denen alle Jugendlichen des jeweiligen Bezirks daran teilnehmen können. Leider waren es die letzten Jahre immer die gleichen Vereine die daran teilgenommen haben. Um diese Traditionsveranstaltung am Leben zu halten, wäre es schön, wenn sich meh-

rere Vereine daran beteiligen würden. Sie haben einen Sohn oder Tochter, die gerne angelt und sich gerne in Gesellschaft mit anderen Jugendlichen betätigt? Sprechen Sie den Jugendleiter Ihres Vereins an, dieser kann die Jugendlichen melden.

WAS GENAU SIND DIE EINZELNEN DISZIPLINEN?

Knotenbinden:

Beim Knotenbinden bekommt jeder Jugendliche einen Meter Schnur, einen Angelhaken und einen Metallring. Mit diesem Material sind ein Hakenknoten, zwei Clinchknöten (Wirbelknöten), ein Blutknöten und ein Schlaufenknöten zu binden. Bewertet werden die einzelnen Knöten, die Länge des Vorfachs und die Tragfähigkeit.

Casting:

Beim Casting gibt es zwei Disziplinen: Ziel- und Weitwurf. Beim Zielwerfen wird aus verschiedenen Entfernungen auf eine drei x drei Meter große Zielscheibe geworfen. Ausgehend von der Mitte gibt es je nach getroffenen Ring 10 – 8 – 6 – 4 – 2 Punkte.

Beim Weitwurf zählt die erreichte Weite in Meter, welche mit dem Faktor x 1,5 Punkte in die Wertung mit eingehen.

Fragen zur Fischerprüfung:

Aus dem gültigen Fragenkatalog zur Fischerprüfung werden aus den ein-

zelnen Themengebieten insgesamt 30 Fragen ausgesucht. Pro richtiger Antwort gibt es einen Punkt.

Angeln:

Der Austragungsort für die Qualifikationsveranstaltung wechselt jedes Jahr. Der gastgebende Verein stellt ein Gewässer zur Verfügung in dem nach den dort gültigen Bestimmungen gefischt wird. Nach Wertung werden die Fische einer sinnvollen Verwendung zugeführt.

Aus der Summe der einzelnen Teildisziplinen ergibt sich ein Ranking. Die besten drei Jungen und das beste Mädchen qualifizieren sich für die zweitägige Veranstaltung der Bayerischen Fischerjugend, bei der die gleichen Disziplinen stattfinden. Samstagabend gibt es übrigens immer ein tolles Rahmenprogramm.

In der heutigen medialen Welt ist ein persönlicher Austausch wichtig. Die Veranstaltungen der Fischerjugend geben den Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten zu treffen und sich gemeinsam mit der Fischerei zu beschäftigen.

Wenn Sie noch Fragen haben, dann können Sie sich auch an die Bezirksjugendleitung des Fischereiverbandes Oberpfalz wenden.

Nr. 2 | Juni 2022

BAYERNS FISCHEREI + GEWÄSSER

Das Magazin des
Landesfischereiverbands Bayern e.V.

Ausgabe Schwaben



B 10763 ISSN 0949-5215

ANGELGERÄTE

Reparatur und Recycling
statt Wegwerfen

WASSERKRAFT

LFV positioniert sich
angesichts der Energiekrise

FISCHOTTER

Aufruf zur Meldung von
Otterschäden



NACHRUF

Ehrenpräsident Franz Josef Schick verstorben



Seit 1973 engagierte er sich ehrenamtlich beim Fischereiverband Schwaben und prägte in über 25 Jahren von 1985 bis 2012 als Präsident die Arbeit des Verbandes.

Im bayerischen Landesfischereiverband war er von 1998 bis 2013 als Vizepräsident tätig.

Franz Josef Schick hat sich stets leidenschaftlich eingesetzt für den Erhalt der Lebensräume unserer heimischen Fische gemäß dem Leitspruch: „Vermehren und hegen – dem Schöpfer zur Ehre – dem Menschen zum Segen.“

So war er Vorreiter im Kampf gegen die Verbauung unserer schwäbischen Gewässer durch Wasserkraftwerke, vor allem Klein- und Kleinstkraftwerke. Mit dem Auftrag zur Kartierung der Querbauwerke, zunächst an der Oberen Iller und dann in ganz Schwaben, schuf er die Grundlage für eine flächige Erfassung der Querbauwerke, die nun in ganz Bayern Standard ist.

In Verbindung mit der 125-Jahr-Feier des Fischereiverbandes Schwaben hat

er 2005 die beiden Buchbände „Die Geschichte der Fischerei in Schwaben“ und „Das Fischereibuch des Fürststifts Kempten von Benedict von Schönau“ in Auftrag gegeben. Der Historikerin Cornelia Oelwein sind mit diesen Werken einmalige Dokumente über die Fischerei in Schwaben gelungen.

Gemeinsam mit Lothar Nickel hat er 2008 die Verschmelzung der beiden schwäbischen Fischereiverbände in harmonischem Miteinander zum erfolgreichen Abschluss gebracht.

Für all sein Wirken wurde Franz Josef Schick vielfach geehrt. Der Fischereiverband Schwaben würdigte seine besonderen Verdienste um den Gewässerschutz und die Fischerei in Schwaben 2012 mit der Ernennung zum Ehrenpräsidenten.

Wir werden Franz Josef Schick stets ein würdiges Andenken bewahren.

Hans-Joachim Weirather
Präsident

Der Fischereiverband Schwaben trauert um seinen Ehrenpräsidenten. Franz Josef Schick verstarb am 19. April 2022 im Alter von 85 Jahren im Kreise der Familie.

Aufgewachsen an der Günz bei Ellzee war sein Leben von klein auf vom Wasser und der Fischerei geprägt. So übernahm er schon früh die Geschäftsführung und später den Vorsitz der Fischereigenossenschaft Untere Günz.

EIN FROHES WIEDERSEHEN BEIM SCHWÄBISCHEN FISCHEREITAG

am 14. Mai 2022 in Memmingen

Das letzte Treffen der schwäbischen Fischerinnen und Fischer fand zuletzt am 11. Mai 2019 in Präsenzform statt. Von daher überwog zuallererst die Freude über diese persönliche Zusammenkunft in Memmingen nach genau drei Jahren.

Ansonsten war fast alles wie früher. Neben unseren Mitgliedern aus den Vereinen und Genossenschaften und den Reihen der Berufsfischer, konnte Präsident Hans-Joachim Weirather zahlreiche Ehrengäste aus der Politik, aus Behörden und Verbänden begrüßen. Die Europaabgeordnete Ulrike Müller ging in ihrem Grußwort auf das europäische Kormoranmanagement und die EU-Biodiversitätsstrategie ein und machte so deutlich, wie unsere Themen in Schwaben, weit über die Landes- und Bundespolitik hinaus reichen.

Die folgenden Fachvorträge am Vormittag beschäftigten sich aber wieder ganz regional mit dem Gewässer vor der Memminger Haustür, der Iller.

Jonas Meinzer vom Wasserwirtschaftsamt Kempten ist für das Projekt „Agile Iller“ zuständig und erläuterte die Ziele, bereits durchgeführte Maßnahmen und den aktuellen Stand

dieses Projektes, dass auch aufgrund der Forderungen unseres Verbandes initiiert wurde.

Bereits abgeschlossen ist das Programm „Iller-Strategie 2020“. Dr. Oliver Born informierte über die umfangreichen ökologischen Maßnahmen, die zwischen Altusried und Lautrach umgesetzt wurden. Dr. Tobias Epple war für die Uni Augsburg für das systematische Fischmonitoring im Projekt zuständig. Im Rahmen des Monitorings wurde er von Mitgliedern der Fischereivereine Memmingen und Neugablonz sehr tatkräftig unterstützt. Diese „Fischzähler“ haben von August 2016 bis Ende 2020 rund 65 000 Fische aus 34 verschiedenen Arten gezählt und zum Teil markiert. Für dieses außergewöhnliche Engagement hat sich Präsident Weirather bei den Fischzählern mit einem persönlichen Geschenk bedankt.

Am Nachmittag konnte auch die Mitgliederversammlung endlich wieder im regulären Format durchgeführt werden.

Präsident Weirather hatte am Vormittag hauptsächlich zu Themen des Gewässerschutzes, wie der Zunahme der Schadstoffe in den Gewässern, der mangelhaften Ausweisung von Gewässerrandstreifen, den geplanten

Flutpoldern an der Donau und den gravierenden Problemen mit der kleinen Wasserkraft Stellung bezogen. In seiner Ansprache am Nachmittag berichtete er über die interne Verbandsarbeit in den letzten beiden Jahren. Die EDV wurde kurzfristig modernisiert, um für Homeoffice und Videokonferenzen gewappnet zu sein. Der Internetauftritt wurde ebenfalls komplett erneuert. Über die Website und regelmäßige Newsletter konnten die Mitglieder laufend über die jeweils geltenden Corona-Regelungen informiert werden. Nun steht noch in diesem Jahr eine umfassende Renovierung der Geschäftsstelle auf dem Programm.

Schadstoffe in Gewässern

Insbesondere in Schwaben stellen die Wasserwirtschaftsämter zahlreiche Belastungen der Fließgewässer mit polyfluorierten Alkylverbindungen (PFAS oder PFC abgekürzt) fest. Meist werden diese Stoffe in der Nähe von Flughäfen, wie in Memmingerberg erfasst. Die Landratsämter erlassen dann Verzehrwarnungen, von denen die betroffenen Fischereivereine stark verunsichert sind. Johannes Schnell stellte die Problematik aus Sicht des Landesfischereiverbands Bayern dar. Lösungen sind hier leider noch nicht in Sicht.

Dr. Tobias Epple (l.) und ein Teil seines Zählteams erhielten zum Dank für ihr Engagement ein schönes Messer.

Hochrangige Ehrengäste aus Politik und Verwaltung sowie ein voll besetzter Tagungsraum sorgen für einen gelungenen Fischereitag.





Würdigung verdienter Mitglieder für ihren Einsatz für die Fischerei in Schwaben (v. l.): Harald Wolf, Karl-Hermann Vollmann-Schipper, Erich Keinath, Hans Grossmann, Dr. Michael Klotz und Präsident Hans-Joachim Weirather.

Gesetzliche Regelungen

In letzter Zeit erfolgten zahlreiche Änderungen bei den gesetzlichen Regelungen. Johannes Schnell und Dr. Oliver Born erläuterten den Teilnehmern die wesentlichen Punkte, die für die Vereinsarbeit von Bedeutung sind. Alle gesetzlichen Regelungen finden Sie immer aktuell auf unserer Website.



www.fischereiverband-schwaben.de/gesetze

Ehrungen

Auch bei den Ehrungen galt: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Langjährige verdiente ehrenamtliche Mitarbeiter im Vorstand, im Verbandsausschuss und der Bezirksjugendleitung, die 2020 nicht mehr zur Wahl angetreten sind, wurden für ihre Verdienste geehrt.

Die Verdienstmedaille des Fischereiverbandes Schwaben erhielten die bisherigen Kreisobmänner Hans Grossmann und, in Abwesenheit, Günther Feller und Friedrich Mattauch.

Zu Ehrenmitgliedern des Fischereiverbandes Schwaben wurden ernannt: Karl-Hermann Vollmann-Schipper, Erich Keinath und Harald Wolf.

Während seiner Tätigkeit als Vorstand des Fischereivereins Oberstdorf musste Dr. Michael Klotz zahlreiche Angriffe gegen Fischerei und Gewässerschutz abwehren. Für seine Verdienste wurde er mit der Silbernen Ehrennadel des Landesfischereiverbandes Bayern ausgezeichnet.

HUBERT SCHUSTER

Silberne Verdienstmedaille für einen leidenschaftlichen Fischer

Seit 2012 ist Hubert Schuster im Vorstand des Schwäbischen Fischereiverbandes, wo er für den Gewässerschutz zuständig ist. Dabei ist sein oberstes Ziel, wieder ideale Lebensräume für Fische zu schaffen, damit gesunde Fischbestände erhalten werden können und sich bedrohte Fischarten wieder ansiedeln.

Bereits seit 1998 ist er auch i. Vorsitzender des Fischereivereins Meitingen. Nach nun 24 engagierten Jahren gab er dieses Ehrenamt im Mai ab. Er hinterlässt seinem Nachfolger große Fußspuren. War es doch Schuster immer wichtig, die Arbeit des Vereines auch

nach außen zu tragen und Menschen zu begeistern. Gerade die Kinder- und Jugendarbeit stand bei Schuster im Mittelpunkt seiner Vereinsarbeit – sind diese doch die Vereinsmitglieder der Zukunft. Hubert Schuster ist aber auch durch seine langjährige Erfahrung ein sehr gefragter Ansprechpartner, wenn es um Fragen rund um Fischerei und Naturschutz geht. So hat sich Schuster weit über Schwaben hinaus einen Namen als Experte gemacht.

Nun erhielt er als Anerkennung für dieses außergewöhnliche und langjährige Engagement die Silberne Verdienstmedaille des Landesfischereiverbandes Bayern überreicht.



In der Natur, am Wasser, hier ist Hubert Schuster zu Hause und kann dies im Ruhestand nun in vollen Zügen genießen.



Nach der Tagung ging es noch an den Lechkanal, aus dem der Mädelelech abzweigt.



Die Bezirksjugendleitung konnte sich über einen gut besuchten Saal im Mertingen freuen.

BEZIRKSJUGENDAUSSCHUSS

in Mertingen

Am 19. März 2022 hat unser Bezirksjugendausschuss endlich wieder in Präsenz stattgefunden.

Im Gasthof „Alte Brauerei“ trafen sich insgesamt 46 Jugendleiter und Betreuer aus 25 Vereinen, um von der Bezirksjugendleitung über das letzte Jahr und das kommende Jahr informiert zu werden.

Dabei wurden auch drei langjährige Jugendleiter aus Schwaben mit dem Silbernen Ehrenzeichen des Fischereiverbandes Schwaben geehrt.

- Thomas Stuber vom SFV Münster
- Bernd Schertler vom FV Zusmarshausen
- Timo Sandmeier vom FV Wemding

Vielen Dank für euer Engagement in der Jugendarbeit!

Zum Abschluss fand noch ein Vortrag über einen künstlich angelegten Bachlauf, den „Mädelelech“ statt. Hubert Schuster hielt den äußerst interessanten Vortrag im Tagungssaal und anschließend fand eine Exkursion am Wasser statt.

FISCHERJUGEND IN SCHWABEN



Zu Besuch bei Freunden. Erich Keinath (r.), ein Urgestein der Fischerjugend, stattete der Tagung nun als Kreisobmann seinen Besuch ab.



TAG DER SCHWÄBISCHEN FISCHERJUGEND 2022



Wann:

Freitag, 8. Juli, 15.00 Uhr bis
Sonntag, 10. Juli, 14.30 Uhr

Wo: Mertingen

Ausrichter:

Fischer-Club Mertingen e. V.

An dem 3-tägigen Zeltlager nehmen über 300 Personen teil – ein einmaliges Erlebnis.

- gemeinsames Fischen
- geselliges Beisammensein
- Prüfungen in Artenkunde
- Prüfungen in Knotenkunde
- Prüfungen in Casting

EINLADUNG ZUM WORKSHOP Spinnfischen auf Salmoniden

Wann:

5. bis 7. August 2022

Wo:

Bildungszentrum Unterallgäu

www.fischerjugend-schwaben.de

Impressum

Fischereiverband Schwaben e.V. • Schwibbogenmauer 18 • 86150 Augsburg
Telefon: 0821 515659 • info@fischereiverband-schwaben.de • www.fischereiverband-schwaben.de

BAYERNS FISCHEREI + GEWÄSSER

Das Magazin des
Landesfischereiverbands Bayern e.V.

Ausgabe Oberfranken | Mittelfranken



B 10763 ISSN 0949-5185

ANGELGERÄTE

Reparatur und Recycling
statt Wegwerfen

WASSERKRAFT

LFV positioniert sich
angesichts der Energiekrise

FISCHOTTER

Aufruf zur Meldung von
Otterschäden



Informationen des Bezirksfischereiverbandes Oberfranken e.V.

Geschäftsstelle: Cottenbacherstr. 23, 95445 Bayreuth

Tel. (0 921) 54 520 – Fax (0 921) 51 23 71

E-Mail: info@bfvo.de | www.bfvo.de



(v.l.): Fischereiberechtigter Frank Schubert, Bürgermeister Herwig Neumann, Landrat und Bezirksrat Klaus Peter Söllner, Bezirkstagspräsident Henry Schramm und Mitarbeiter des Landratsamts Kulmbach Thomas Schmidt

FISCHSCHONBEZIRK AM WEISSEN MAIN

Passend zum „Weltwassertag“ wurde am 22. März ein Schild für den Fischschonbezirk am Weißen Main enthüllt. Zu diesem besonderen Anlass kamen Bezirkstagspräsident **Henry Schramm**, Landrat und Bezirksrat **Klaus Peter Söllner**, Erster Bürgermeister von Trebgast **Herwig Neumann**, **Dr. Viktor Schwinger** von der Fischereifachberatung des Bezirks, Vizepräsident **Reinhard Krug** vom Bezirksfischereiverband Oberfranken, sowie die Fischereiberechtigten in Waizendorf, Gemeinde Trebgast zusammen.

Fischschonbezirke können nach dem Bayerischen Fischereigesetz errichtet

werden, wenn dies für den Schutz und die Entwicklung der Fischbestände und ihrer Lebensgrundlage notwendig ist. Mit der Ausweisung als solchen können für bestimmte Zeiten beschränkt oder verboten werden: der Fang von Fischen und anderer Wassertiere, Handlungen, die den Wechsel, die Fortpflanzung oder den Bestand der Fische gefährden, vor allem die Räumung des Gewässerbettes, das Mähen, das Einbringen und die Entnahme von Pflanzen, Schlamm, Erde, Sand, Kies, Steine, Schnee und Eis, die Ausübung des Gemeingebrauchs nach Art. 18 Abs. 1 Satz 1 BayWG, die Vornahme von Uferbauten und das Fällen

von Uferholz, sowie das Einlassen zahnmen Wassergeflügels und das Füttern von Wasservögeln.

„Die circa 3,5 Kilometer lange ausgewiesene Strecke am Weißen Main ist ein besonders wertvoller Gewässerabschnitt mit einem schützenswerten Fischbestand. Denn sie weist gute Laich- und Jungfischhabitate sowie Winterquartiere für die bedrohten Fischarten Bachforelle, Äsche, Bachneunauge, Elritze, Mühlkoppe, Nase und Barbe auf“, erklärte Bezirkstagspräsident **Henry Schramm**. „Die Initiative eines Fischschonbezirks ging von den örtlichen Fischern aus, die sich damit vorbildlich für unsere heimi-

sche Fischwelt eingesetzt haben.“

Daraufhin nahmen sich die Fachberatung für Fischerei des Bezirks in enger Absprache mit dem Landratsamt Kulmbach, den dortigen Fischereiberechtigten **Manfred Sesselmann** und **Manfred Ellner** und den Anliegern dem Projekt an. Die Schonbezirksverordnung für den Weißen Main zwischen Schlömen und Waizendorf trat Ende 2020 in Kraft. Der Anfangs- und Endpunkt des Gewässerabschnitts ist durch Hinweisschilder markiert, die das Landratsamt Kulmbach kürzlich aufgestellt hat.

Ergänzend zur Enthüllung des Fischschonbezirk-Zeichens wurde im Beisein der Gäste ein Fischbesatz mit größeren Bachforellen und Äschen getätigt. „Mit der Ausweisung und der Besatzaktion leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt in Oberfranken“, betonte Schramm.

INFO

Die Fachberatung für Fischerei des Bezirks Oberfranken ist die zentrale Dienststelle für alle fischereilichen Fragen. Teichwirte, Fischer und Angler erhalten Beratung, Förderung und Information.

Der Arten- und Gewässerschutz werden großgeschrieben. So kümmert sich die Fachberatung für Fischerei durch Aufzucht und Besatz um Erhalt und Schutz der Artenvielfalt in den Fließgewässern, Stillgewässern und Teichen in Oberfranken. Heimische Fischarten sollen geschützt und in ihrem Bestand erhalten werden. Die Ausbildung und Fortbildung von Fischwirten ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Sie erfolgt in der bezirkseigenen Lehranstalt für Fischerei in Aufseß.

OBERFRÄNKISCHER FISCHEREITAG HEGE- UND KÖNIGSFISCHEN AM UNTREUSEE BEI HOF SONNTAG DEN 03. JULI 2022

Ausrichter ist der FV Obere Saale Hof e.V.

Am Königsfischen (Hegefischen) von 5.00 bis 10.00 Uhr können je Mitgliedsverein bis zu zehn Personen bzw. zwei Mannschaften teilnehmen. Diese sind vom Vereinsvorstand bis spätestens 23. Juni 2022 der Geschäftsstelle des Verbandes zumelden.

Soweit Jugendliche teilnehmen, können diese jedoch nicht Fischerkönig werden, da hier eine gesonderte Veranstaltung durchgeführt wird.

Oberfränkischer Fischerkönig wird, wer den schwersten Fisch zur Waage bringt und Mitglied im Bezirksfischereiverband Oberfranken ist. Werden zwei oder mehrere Fische mit gleichem Gewicht gefangen, so entscheidet das Los.

Die Angelplätze können nicht angefahren werden. Es stehen ausreichend öffentliche Parkplätze zur Verfügung. Es gibt einen Fuß- und Radweg zu den Angelplätzen. Ein Transportsystem für Geräte wird em-

pfohlen. Die Zuweisung des Angelplatzes erfolgt durch Auslosung.

Die Ausgabe der Teilnehmerkarten (*Erlaubnisscheine*) erfolgt ab 18.00 Uhr in der **Diakonie am Campus, Südring 100, 95032 Hof.**

Die Platzauslosung ist ab 23.00 Uhr.

Für Speisen und Getränke ist gesorgt.
Teilnahmegebühr: 15 Euro / Pers. bzw. zzgl. 10 Euro für Mannschaften

ERLAUBTE FANGMENGE:

1 Karpfen, 1 Schleie, 1 Hecht oder Zander, 1 Salmonide.

Barsche, Brachsen und andere Weißfische unbegrenzt und ohne Schonmaß. Es besteht Entnahmepflicht für Welse gleich welcher Größe.

Die Verwendung von zwei Angelruten ist erlaubt, auf die Einhaltung der Mindestmaße ist zu achten. Mäßiges Anfüttern

ist gestattet, jedoch auf 1kg Trockenfutter beschränkt.

Es gelten die sonstigen Bestimmungen der AVBayFiG sowie die Bezirksfischerei-VO.

Das Abwiegen beginnt ab 10.15 Uhr am Angelplatz.

Die Schlussveranstaltung mit Königsproklamation findet um 13.30 Uhr in der **Diakonie am Campus, Südring 100, 95032 Hof.**

Bereits ab 11.30 Uhr ist hier für Verpflegung gesorgt.

Es sind ausreichend Parkplätze vorhanden.

Wir würden uns freuen, zahlreiche oberfränkische Angelfischer*innen begrüßen zu können.

**Michael Bursian, Friedrich Schmauser
Vorst. FV Ob.Saale Hof e.V., BFVO**



Informationen des Fischereiverbandes Mittelfranken e.V.

Geschäftsstelle: Maiacherstr. 60d, 90441 Nürnberg

Tel. (0 911) 42 48 01 0 – Fax (0 911) 42 48 01 13

E-Mail: info@fv-mfr.de | www.fv-mfr.de

VOLLES HAUS BEI DER DELEGIERTEN-VERSAMMLUNG DES FISCHEREIVERBANDES MITTELFRANKEN E.V. !!!



Der Fischereiverband Mittelfranken konnte am 08.04.2022 nach zweijähriger coronabedingter Zwangspause endlich wieder eine Delegiertenversammlung in Präsenz durchführen. Die Resonanz war überwältigend, so dass über 250 Delegierte zu dieser Veranstaltung in Zirndorf begrüßt werden konnten.

Nach der Begrüßung folgte das traditionelle Totengedenken für die in den Jahren 2020 und 2021 verstorbenen Mitglieder des Fischereiverbands Mittelfranken.

Hierbei ist insbesondere der am 14. Juli 2021 von uns gegangene Ehrenpräsident **Dr. Christoph Maier** zu erwähnen, der für den Fischereiverband Mittelfranken während seiner jahrzehntelangen Tätigkeit enorme Verdienste erworben hat und mit seinem großen Engagement und weitsichtigen Planungen dafür gesorgt hat, dass der Verband gut für die Zukunft gerüstet war und weiterhin ist.

Danach folgten die Grußworte der Landtagsabgeordneten der Freien Wähler **Gabi Schmidt** und dem CSU-Bezirksrat **Michael Maderer**, der für die fischereilichen Bereiche im Bezirk Mittelfranken zuständig ist.

Nun folgten die Berichte für die Jahre 2020 und 2021 des Präsidenten und des Vizepräsidenten **Daniel Trübenbach** über die Finanzlage. Dabei wurde deutlich, dass der FVM weiterhin auf äußerst soliden Füßen steht, sparsam und verantwortungsvoll mit den Mitgliedsbeiträgen umgeht und trotz erheblicher Sanierungsmaßnahmen an

den Verbandsimmobilien im Jahr 2020 und 2021 sehr gute finanzielle Ergebnisse erzielen konnte. Anschließend folgte der Bericht des scheidenden Gewässerwartes **Norbert Himmer**, des Obmanns der Teichwirtschaft **Walter Jakob** sowie des Bezirksjugendleiters **Andreas Tröster**.

Bei den Ausführungen des Gewässerwartes **Norbert Himmer** wurde deutlich, dass die Fang-, Besatz-, Kontroll- und Besucherzahlen in den letzten Jahren deutlich angestiegen sind. Dies ist insbesondere durch die hervorragende Tätigkeit der Verbandsgewässerwar-

te, Fischereiaufseher und der Vielzahl von Helfern ermöglicht worden. Zusammen mit unserem Diplombiologen **Hans Padberg** wird hier eine sehr engagierte, ehrenamtliche Verbandsarbeit geleistet. An alle Beteiligten nochmals herzlichen Dank für diese geleistete Arbeit im Sinne der Fischerei in Mittelfranken.

Der Obmann der Teichwirtschaft **Walter Jakob** hat in seiner Berichterstattung die schwierige Lage der Teichwirtschaft dargestellt und darauf hingewiesen, dass in den kommenden Jahren durch das Herannahen weiterer Prädatoren wie Fischotter und Gänsesäger erhebliche Gefahren drohen, die im Einzelfall zur Aufgabe der Fischwirtschaft führen könnte. Beispiele hierfür hat es bereits in der Oberpfalz in mehreren Fällen gegeben. Insoweit muss politisch darauf hingewirkt werden, dass sich die Lage der Teichwirtschaft auch zum Wohle der Angelfischerei verbessert. Dies kann aus mittelfränkischer Sicht nur durch entsprechende Maßnahmen wie einer vereinfachten Entnahme von Bibbern, Kormoranen und Ottern erreicht werden. Nur hierdurch können fischereiliche und finanzielle Schädigungen in der Fischerei dauerhaft vermieden werden.

Das mittelfränkische Bezirksjungenteam rund um **Andreas Tröster** war auch während der Pandemiezeit nicht müde geworden und hat für unsere Jugendlichen diverse Veranstaltungsangebote organisiert, damit die fischereiliche Jugendarbeit aktiv in Mittelfranken fortgesetzt werden konnte. Herzlichen Dank unserem Andi mit seinem gesamten Team, wir sind sehr stolz auf diese sehr aktive Jugendarbeit, die ihresgleichen sucht!

Insgesamt zeigt sich, dass sich der FVM auf einem sehr guten Weg befindet, den das gesamte Präsidium und der Hauptausschuss auch in den nächsten Jahren fortsetzen möchte. Die Wahlen im Umlaufverfahren haben verdeutlicht, dass von den Mitgliedern an der Basis die entsprechende Rückendeckung besteht, da sämtli-



che Präsidiums- und Hauptausschuss-Mitglieder mit sehr beeindruckenden Mehrheiten im Amt bestätigt oder neu gewählt wurden.

Der FVM hat zudem in seiner Delegiertenversammlung fällige und verdiente Ehrungen durchgeführt. Wir bedanken uns bei allen Geehrten und allen engagierten Mitgliedern für die ehrenamtliche Verbandstätigkeit recht herzlich.

Folgende Personen wurden geehrt:

Silberne Ehrennadel des Fischereiverbandes Mittelfranken e.V.

Roland Kunert
Obmann der Angelfischerei
Reinhard Müller
Kassenrevisor

Silberne Ehrennadel des Landesfischereiverbandes Bayern e.V.

Walter Jakob
Obmann der Teichwirte
Manfred Lämmermann
2. Bezirksjugendleiter

Goldene Ehrennadel des Fischereiverbandes Mittelfranken e.V.

Andreas Tröster
1. Bezirksjugendleiter
Walter Lauterbach
Ausbilder und Prüfer zum staatlichen Fischereiaufseher

Silberne Ehrennadel des Landesfischereiverbandes Bayern e.V. + Goldene Ehrennadel des Fischereiverbandes Mittelfranken e.V.

Norbert Himmer
Verbandsgewässerwart

Silbernes Ehrenzeichen der Bayer. Fischerjugend

Andreas Zwirner
Jugendleiter KfV Treuchtlingen-Weißenburg
Evi Tröster
Beirätin Bezirksjugend

Mein herzlicher Dank gilt den zwei festangestellten Mitarbeitern der Geschäftsstelle des FVM, die mit höchstem Engagement die Verbandsaufgaben erfüllt haben, insbesondere **Michaela Friedberger**, die seit mehr als 20 Jahren für den Fischereiverband Mittelfranken tätig ist und unseren Diplombiologen **Hans Padberg**.

Zudem wurde ein seit 2020 vorliegender Antrag des FV Fürth e.V. durch die Delegierten satzungsgemäß behandelt. Nach intensiver und lang andauernder Diskussion haben die Delegierten keine Entscheidung treffen müssen, da der Antragssteller den gestellten Antrag zum Austritt aus dem Landesfischereiverband Bayern zurückgenommen hat.

Allerdings wird der Fischereiverband Mittelfranken die Tätigkeit des LFV Bayern weiterhin kritisch im Auge behalten und zukünftig vermehrt eigene Anträge beim LFV einbringen und diese engagiert bis zum Schluss weiterverfolgen. Hierfür wird der Fischereiverband Mittelfranken entsprechende fachbezogene Arbeitsgruppen zu den jeweiligen Themenbereichen bilden, damit zufriedenstellende Ergebnisse für die Fischerei in ganz Bayern erreicht werden können.
Jörg Zitzmann, Präsident

Nr. 2 | Juni 2022

BAYERNS FISCHEREI + GEWÄSSER

Das Magazin des
Landesfischereiverbands Bayern e.V.

Ausgabe Unterfranken



B 10763 ISSN 0949-5223

ANGELGERÄTE

Reparatur und Recycling
statt Wegwerfen

WASSERKRAFT

LFV positioniert sich
angesichts der Energiekrise

FISCHOTTER

Aufruf zur Meldung von
Otterschäden



Informationen des Fischereiverbandes Unterfranken e.V.

Geschäftsstelle: Andreas-Grieser-Str. 79, 97084 Würzburg |

Tel. (0 931) 41 4455 – Fax (0 931) 41 5744

E-Mail: info@fischereiverband-unterfranken.de | www.fischereiverband-unterfranken.de

IMMER MEHR KORMORANE UND BIBER, IMMER WENIGER FISCHARTEN!

Fischereiverband Unterfranken tagte in Gemünden.



Vizepräsident Joachim Alka, Hubert Holl, Erwin Glawion und Präsident Willi Stein (v.l.n.r.)

Zur Jahreshauptversammlung konnte Präsident **Willi Stein**, 64 Delegierte in der Scherenberghalle der fränkischen Dreiflüssestadt begrüßen. Auf der Tagesordnung standen neben den formalen und organisatorischen Punkten auch Ehrungen.

In seinem Grußwort ging **Dr. Tobias Eple** von der Fischereifachberatung des Bezirks Unterfranken auf den drastischen Rückgang der Artenvielfalt in den Gewässern ein. Auf der neuen bayerischen Roten Liste wurden 40 der 75 untersuchten Fischarten in eine der sechs Gefährdungskategorien aufgenommen, was einem Anteil von 53 Prozent entspricht. Zwölf Prozent des ehemaligen Artenspektrums gelten

mittlerweile als „Ausgestorben“. Im Gegensatz zu vielen anderen Tiergruppen, geschehe der Rückgang der Fische leider für einen Großteil der Bevölkerung völlig unbemerkt. „Wer, außer wir Fischer, erinnert sich schon daran, dass unsere Flüsse massenhaft von Nasen, Barben, Lauben und anderen Arten besiedelt waren?“

Deshalb sei es wichtig, dass die verschiedenen Akteure im und am Gewässer zusammenarbeiten. Fischereiverbänden und -vereinen käme hier eine zentrale Rolle zu. Weil Fischer und Angler viel Zeit in der Natur verbringen, fallen ihnen negative Veränderungen in der Natur meist sofort auf.

In intensiven und mit Fakten aus der Praxis belegten Wortbeiträgen berichteten die Vertreter der Berufsfischer und der Pächter von Fischereigewässern über die teilweise existenzbedrohenden Schäden, die durch die ausufernden Populationen des Kormorans und auch des streng geschützten Bibers entstehen.

So fänden sich an manchen Seen zwischen 40 und 60 Kormorane ein, die den Fischbestand in kurzer Zeit auslöschen. Dabei seien Fische bis 30 Zentimeter Länge für die gefräßigen Räuber kein Problem. Auch beim Biber sei die Schmerzgrenze längst überschritten; in Unterfranken seien alle Reviere besetzt. Die ungehinderte Verbreitung

verursacht an Teichanlagen große Schäden und zerstört durch die Aufstauung die natürlichen Laichgebiete für Salmoniden. „Wenn das so weitergeht, nützen die ganzen gutgemeinten Artenschutzprogramme nichts“, war eine der Stimmen. Angezweifelt wurde in diesem Zusammenhang auch, ob die Biberbeauftragten der Landkreise das nötige Fachwissen über Fischerei und Wasserwirtschaft haben. Dazu käme, dass nicht wenige der Berater aktive oder ehemalige Mitglieder von Umweltschutzverbänden sind, die Sachverhalte erfahrungsge-

mäß nicht unbedingt neutral bewerten. Die Versammlung war sich einig, dass die Öffentlichkeit noch mehr auf die Problematik aufmerksam gemacht werden muss: „Ladet die Leute ein, die Presse und die Politiker, und zeigt ihnen vor Ort die Problematik und erklärt ihnen die Folgen“, war der Appell eines Vertreters der Fischerzunft Schweinfurt.

Zum Schluss der Versammlung ehrten Präsident **Willi Stein** und sein Stellvertreter **Joachim Alka** verdiente Mitglieder. Mit der Verdienstmedaille in Silber wurde

Erwin Glawion aus Großostheim-Ringheim ausgezeichnet. Er ist seit 1972 im Verein ASV „Petri Heil“, Großostheim als Schriftführer, Vorstand und Kassier tätig, seit 1996 stellvertretender Bezirksjugendleiter, organisiert die Jugendzeltlager und erledigt die Pressearbeit. Als Fischer mit Leib und Seele bekam **Hubert Holl**, seit 1989 Obermeister der Fischerzunft Randersacker, die Ehrenmitgliedschaft im Unterfränkischen Fischereiverband verliehen. Von 2011 bis 2017 war er Obmann der Berufsfischer im Präsidium und begleitet bis heute den Fischbesatz als Betreuer.

GEWÄSSERRANDSTREIFEN UND IHRE

Was ein Gewässer ist sollte der Fischer wissen. Flüsse wie Main (*Gewässer 1. Ordnung*) und Lohr (*Gewässer 2. Ordnung*) sind bekannt. Nachzulesen ist dies auf der Internetseite des Bayerischen Landesamts für Umwelt

<https://www.lfu.bayern.de/wasser/gewaesserverzeichnisse/kartendienste/index.htm>

Aber auch das weit verzweigte Netz der Bäche in den Kommunen gehört dazu. Es gibt aber auch Gewässer, auf die die Was-

sergesetze keine Anwendung finden. Ob Gräben, Teiche oder Weiher von wasserwirtschaftlicher Bedeutung sind, richtet sich insbesondere nach ihrem bestehenden ökologischen Wert, dem oberirdischen Einzugsgebiet, ihren Wirkungen auf

SCHEMA EINES GEWÄSSERRANDSTREIFENS

Gewässerrandstreifen haben im Gewässerschutz und Naturhaushalt wichtige Funktionen und werten die Gewässer ökologisch auf.

Gewässerschutz

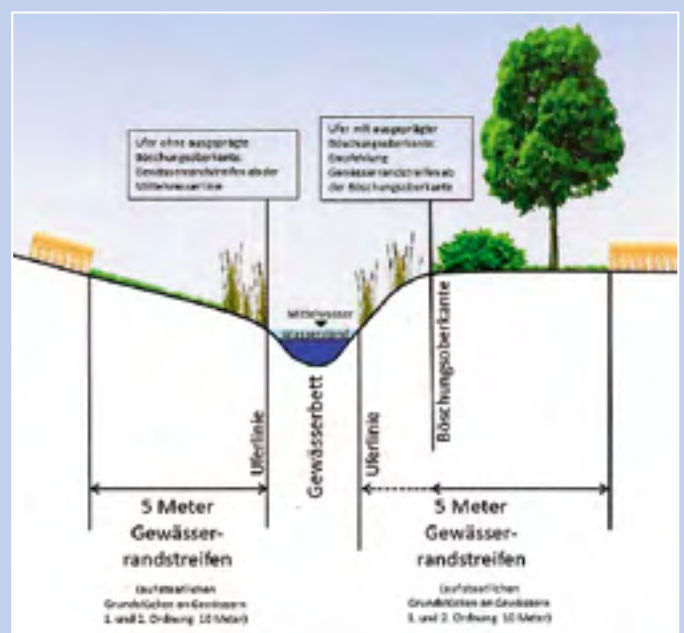
- Puffer gegen Stoffeinträge (Pflanzenschutz, Feinmaterial, Düngemittel)
- Bedeckung der Bodenoberfläche und damit Schutz vor Abschwemmung bei Hochwasser
- Rückhalt von Nährstoffen und Feinmaterial bei Hochwasser
- Beschattung der Gewässer z.B. durch Bäume, Sträucher oder Hochstauden wirkt der Gewässererwärmung entgegen.


Naturhaushalt

- Wichtige Vernetzungsfunktion Gewässer – Aue, Ausbreitungs- und Verbindungsachse und damit Verknüpfung wertvoller Lebensräume

Aufwertung des Landschaftsbildes

- Stärkung und Schaffung artenreicher Lebens- und Rückzugsräume (Biodiversität) in und am Gewässer
- Ermöglichen einer kleinräumigen Uferentwicklung für die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie und Reduzieren des Aufwands für den Gewässerunterhalt





Gewässerrandstreifen haben eine wichtige Funktion für Gewässerschutz und Naturhaushalt

BEDEUTUNG

den Wasserhaushalt und ihren Nutzungen. Gegebenenfalls sind Verknüpfungen mit anderen Gewässern und Graben-, Teich- oder Weihersystemen zu beachten. In der Verwaltungsvorschrift zum Vollzug des Wasserrechts (*VVWas*) finden sich die Kriterien, die gegen eine wasserwirtschaftlich untergeordnete Bedeutung sprechen.

Seit August 2019 sind ergänzende Begleitgesetze zu den Gewässerrandstreifen in Kraft. Dazu gehören Bayerisches Naturschutzgesetz (*BayNatSchG Art. 16 Abs 1 Satz 1 Nr. 3*) und Bayerisches Wassergesetz (*BayWG Art. 21 Abs. 1*), wo der Gewässerrandstreifen beschrieben und definiert ist.

Mit Inkrafttreten der Regelungen des Volksbegehrens und des ergänzenden Begleitgesetzes zum 01. August 2019 bedeutet dies für Grundstücke an Gewässern:

- Auf einem 5 Meter breiten Streifen ist die acker- und gartenbauliche Nutzung verboten. Dauerkulturen (z. B. *Hopfen, Wein, Spargel etc.*) zählen zur Acker- oder gartenbaulichen Nutzung. Private Gärten und Kleingärten zählen dagegen nicht zu dieser Nutzung
- Eine Grünlandnutzung ist weiterhin möglich. Dies beinhaltet auch eine

Düngung und den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln nach fachlichen Vorgaben für Grünland

- Uferbegleitende Wege, Bänke usw. sind auf dem Gewässerrandstreifen weiterhin erlaubt. Regelungen in festgesetzten oder vorläufig gesicherten Überschwemmungsgebieten bleiben unberührt
- Auf Grundstücken des Freistaates Bayern, auch auf verpachteten Grundstücken des Freistaat Bayern, ist auf einem 10 Meter breiten Streifen an Gewässern 1. und 2. Ordnung die acker- und gartenbauliche Nutzung verboten. Hier gilt zusätzlich auch ein Verbot des Einsatzes und der Lagerung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln. Dieses Verbot gilt nicht nur für acker- und gartenbauliche Flächen, sondern auch für Grünland
- Bäume und Sträucher sind zu erhalten, soweit die Beseitigung nicht für den Ausbau oder Unterhalt der Gewässer, zur Pflege des Bestandes, aus besonderen Artenschutzgründen oder zur Gefahrenabwehr erforderlich ist, oder im Rahmen ordnungsgemäßer Forstwirtschaft erfolgt.

Vizepräsident Joachim Alka

MITGLIEDSBEITRÄGE 2022 FÄLLIG

Zur Erinnerung. Sollten Sie Ihren Mitgliedsbeitrag 2022 noch nicht bezahlt haben, bitten wir um Überweisung.

Erwachsene zahlen 25,00 €, Jugendliche zahlen 15,00 €.

Unsere Bankverbindung lautet:

Kontoinhaber:

Fischereiverband Unterfranken e.V.

Bank: Sparkasse Mainfranken

Würzburg

IBAN: DE24 7905 0000 0000 054999

Vielen Dank.

GEÄNDERTE ÖFFNUNGSZEITEN DER GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsstelle des Fischereiverbandes Unterfranken hat geänderte Öffnungszeiten. Grundsätzlich ist die Geschäftsstelle nur Montag, Mittwoch und Freitag von 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr geöffnet. Dienstag und Donnerstag ist die Geschäftsstelle für den Publikumsverkehr geschlossen. An diesen beiden Tagen sind auch keine Telefonanrufe möglich.

Präsidium Fischereiverband Unterfranken e.V.

DIE LEITUNG DER FISCHERJUGEND UNTERFRANKEN STELLT SICH VOR

Vor über 50 Jahren wurde die Fischerjugend vom Fischereiverband Unterfranken gegründet. Ziel damals wie heute war und ist die Unterstützung der Jugendarbeit der Jugendgruppen der Vereine.

Da wir von der Bezirksjugendleitung eigentlich durchweg aus amtierenden oder ehemaligen Jugendleiter:innen bestehen, verfügen wir über viel Erfahrung und Ideen, die wir gerne weitergeben. Es werden sowohl fachliche Unterstützung bei Aktionen der Jugendgruppen, aber auch eigene Veranstaltungen angeboten. Wir veranstalten jährlich, (Ausnahme Corona), ein Castingturnier, eine Lehrfahrt zu interessanten Zielen wie auch das 3-tägige Ausbildungszeltlager mit dem Bezirksjugendkönigsfischen, alles zu mehr oder weniger symbolischen Anmelde- oder Teilnahmegebühren. Weitere Aktionen finden nach Bedarf statt.

Diese eigenen Aktionen werden hauptsächlich aus den Beiträgen zum Fischereiverband, aus dem vom Landesverband verwalteten Fischereiabgabe oder aus Zuschüssen des Bezirksjugendrings Unterfranken finanziert. Letzteres setzt auch die Mitarbeit in den Gremien des Jugendrings voraus. Nur durch Mitarbeit in den Kreis- und Stadtjugendrängen ist unsere Mitgliedschaft im Bezirksjugendring und hierdurch wiederum die Mitgliedschaft im Bayerischen Bezirksjugendring gesichert. Der Bayerische Jugendring finanziert wiederum erheblich das Büro der Landesjugendleitung mit seinen hauptamtlichen Mitarbeitern. Dieses Büro organisiert dann die vielen Fortbildungsseminare und entwickelt Flyer und sonstiges Werbematerial zur Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung. Für einzelne Vereine wäre dies gar nicht zu leisten. Wir haben zu-

dem noch unseren „rollenden Info-stand“, falls ein Verein im Rahmen einer lokalen Veranstaltung Werbung für sich machen möchte. Auch bei „Fischer machen Schule“ zur Werbung in den Schulen geben wir gerne Unterstützung.

Wir treffen uns im Frühjahr und im Herbst zu unseren Jugendleitersitzungen, wobei im Herbst ein Jugendleiterfischen mit anschließendem Mittagessen als Dankeschön an Euch Jugendleiter dazugehört.

Viel mehr Informationen sowie interessante Links findet ihr auf unserer Homepage www.fischerjugend-unterfranken.de. Dort findet ihr auch unsere Termine, die der Corona-Situation angepasst werden müssen. Sprecht uns an und macht mit! Jugend ist unsere Zukunft.

Erwin Glawion, 2. Bezirksjugendleiter

RÄUCHERKURS IN MAIDBRONN

AM SAMSTAG, DEN 09.07.2022, VON 09.00 BIS 12.00 UHR

Der Kurs findet im Teichwirtschaftlichen Beispielsbetrieb des Bezirk Unterfranken in Maidbronn statt. Anfahrt über die B 19 Ausfahrt Rimpar/Estenfeld.

In Maidbronn ist der Beispielsbetrieb ausgeschildert. Er liegt an der Pleichach oberhalb des Ortes in der Nähe des Sportplatzes.

Eine Anfahrtsskizze finden Sie im Internet unter:

www.bezirk-unterfranken.de

Kursschwerpunkte:

- Geeignete Fischarten
- Verschiedene Räuchermethoden
- Verschiedene Räucheröfen
- Arbeitsvorbereitung
- Räuchervorgang
- Behandlung der geräucherten Fische

- Lagerung, Haltbarkeit, Servier-vorschläge

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen! Verbindliche Anmeldung bitte telefonisch bei der Fachberatung für Fischerei unter der Nummer:

Tel. 0931-7959-1417

Weitere Informationen zum Kurs (Teilnehmergebühr) und ob dieser aufgrund der aktuellen Coronalage stattfinden kann oder nicht, finden Sie auf unserer Homepage:

www.bezirk-unterfranken.de/informationen/aktuell/index.html

Michael Kolahsa,
Leiter der Fischereifachberatung

